

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 45 (1938)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Rohstoffe

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kg im Werte von 13,80 Millionen Drachmen. Die griechische Teppich-Industrie befindet sich also in einem starken Aufschwung, der allen Anzeichen nach noch weiter anhalten dürfte. Der Gesamtwert der griechischen Textilproduktion steigt von Jahr zu Jahr und hat sich von 3 253 647 000 Drachmen im Jahre 1935 auf 3 966 511 610 Drachmen im Jahre 1937 erhöht. Setzt man den Produktionsindex der griechischen Textilindustrie gleich 100 im Jahre 1928, so zeigt die Index-

Tabelle folgendes, den Aufschwung der Textilindustrie in Griechenland deutlich illustrierendes Bild:

| Jahr | Index  | Jahr | Index  |
|------|--------|------|--------|
| 1928 | 100    | 1933 | 135,34 |
| 1929 | 100,61 | 1934 | 153,53 |
| 1930 | 110,63 | 1935 | 160,31 |
| 1931 | 116,18 | 1936 | 180,32 |
| 1932 | 120,41 | 1937 | 186,89 |

## ROHSTOFFE

**Seidenkampagne 1937/38.** — In der Mai-Nummer der „Mitteilungen über Textilindustrie“ wurden die von der Union des Marchands de Soie in Lyon veröffentlichten vorläufigen Ergebnisse der Ende Mai zu Ende gegangenen Kampagne 1937/38 veröffentlicht. Inzwischen sind die endgültigen Zahlen erschienen, die von der damaligen Meldung um insgesamt 2½ Millionen kg abweichen, sodaß eine Richtigstellung angebracht erscheint. Dabei sei vorausgeschickt, daß der Unterschied den ursprünglichen Angaben gegenüber in der Hauptsache auf die Ausfuhr japanischer Grègen entfällt, die kleiner ausgefallen ist, als noch vor einigen Monaten angenommen wurde. Die Zahlen sind folgende:

|   | 1937/38<br>kg    | 1936/37<br>kg    |
|---|------------------|------------------|
| West-Europa:  |                  |                  |
| Frankreich  | 50 000           | 53 000           |
| Italien   | 2 900 000        | 3 100 000        |
| Spanien   | 21 000           | 40 000           |
| Zusammen  | <u>2 971 000</u> | <u>3 193 000</u> |
| Osteuropa, Kleinasiens und Zentralasien:                        |                  |                  |
| Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien usw. | 214 000          | 218 000          |
| Griechenland, Saloniki, Adrianopel                              | 250 000          | 226 000          |
| Anatolien und Brussa  | 180 000          | 201 000          |
| Syrien und Cypern   | 150 000          | 80 000           |
| Zentralasien (Ausfuhr)  | 2 070 000        | 1 850 000        |
| Zusammen  | <u>2 844 000</u> | <u>2 575 000</u> |

|                              | 1937/38<br>kg     | 1936/37<br>kg     |
|------------------------------|-------------------|-------------------|
| Südamerika:                  |                   |                   |
| Brasilien                    | 25 000            | 50 000            |
| Ostasien (Ausfuhr):          |                   |                   |
| Shanghai                     | 1 148 000         | 3 096 000         |
| Canton                       | 1 218 000         | 1 138 000         |
| Yokohama                     | 27 313 000        | 31 313 000        |
| Zusammen                     | <u>29 704 000</u> | <u>35 597 000</u> |
| Gesamterzeugung und Ausfuhr: |                   |                   |
|                              | <u>35 519 000</u> | <u>41 365 000</u> |

Die sichtbare Seidenerzeugung und Ausfuhr ist seit der Seidenkampagne 1930/31, die noch einen Ertrag von 48 Millionen kg gezeigt hatte, in ständiger Abnahme begriffen. Die Kampagne 1936/37 hatte wieder einen Aufschwung gebracht, doch zeigt die abgelaufene Kampagne 1937/38 wiederum einen eigentlichen Tiefstand. Der Minderertrag der letzten Kampagne gegenüber beläuft sich auf 5,8 Millionen kg oder 14%. Da, wie schon gesagt, die großen Schwankungen in den letzten Jahren in der Hauptsache von der Ausfuhrziffer japanischer Seiden herrühren und diese einer staatlichen Regelung unterworfen ist, so können sich die Verhältnisse rasch wieder ändern, wenn die Marktlage dies als zweckmäßig erscheinen lassen sollte. Für die laufende Kampagne 1938/39 steht aber schon so viel fest, daß die japanische Cooonernte einen namhaften Ausfall zeigt und daß das gleiche auch auf die italienische Ernte zutrifft, sodaß eine starke Erhöhung der Gesamtziffer der letzten Kampagne gegenüber nicht zu erwarten ist.

## Italiens Erzeugung und Handel mit synthetischen Textilien

(Nachdruck verboten)

In zwei Zahlen spiegelt sich der Siegeszug der synthetischen Spinnstoffe wieder: Weltproduktion 1900 = 0,5 Millionen kg; 1937 = 750 Millionen kg. Wir wollen hier keine Geschichten der künstlichen Fasern schreiben; die beiden Zahlen sprechen für sich selbst. Was wir aber hinzufügen müssen, ist: Rayon und Stapelfaser verdanken ihren überwältigenden Erfolg drei Faktoren: 1. Qualitative Verbesserung bei gleichzeitiger Preis senkung; 2. Annäherung der technischen und Handelseigenschaften an die natürlichen Spinnstoffe; 3. Verarbeitungsmöglichkeit der Stapelfaser auf den üblichen Maschinen der Spinnerei und Weberei ohne wesentliche technische Umgestaltung.

In Fachkreisen ist bekannt, daß Italien in der Weltproduktion für synthetische Textilien eine hervorragende Rolle spielt. Produktionsmäßig steht es an dritter Stelle der Erde, an erster Stelle in Europa. Hinsichtlich des Exportes hat Italien sogar die erste Stelle inne. Im laufenden Jahre wird Italiens Rayon- und Stapelfaserproduktion 120 Millionen kg übersteigen und mindestens 50 Millionen kg Rayon und 70 Millionen kg Stapelfaser betragen; wertmäßig dürfte die Milliarden-Lire-Grenze überschritten werden. In Anbetracht der starken Autarkiebestrebungen des Fascismus wird die Produktion schnell weiter steigen. Der italienische Export an synthetischen Spinnstoffen und daraus fabrizierten Textilien beträgt rund 50 Millionen kg und hat bei Berücksichtigung der Manufakturwaren einen Wert von ebenfalls 1 Milliarde Lire. Italiens Anteil an der Weltproduktion ist von 10% im Jahre 1932 auf 16% in 1937 gestiegen.

Für die schnelle Aufwärtsentwicklung der italienischen Kunstfaserindustrie sind aber nicht allein technische Fortschritte und Autarkiebestrebungen ausschlaggebend, es kommen andere Faktoren hinzu: 1. das Vorhandensein eines geschulten Arbeiterstammes, vor allem aus der Naturseidenwirtschaft; 2. tüchtige Ingenieure und Techniker; 3. billige elektrische Antriebskraft und 4. last not least: geringer Anteil der Rohstoffkosten an den gesamten Fabrikationskosten (gerade auf

diesem Gebiete der Rohmaterialversorgung sind in letzter Zeit entscheidende Fortschritte gemacht worden, sodaß Italien auch hier im Laufe der Zeit autark sein wird).

Insgesamt gibt es derzeit in Italien 50 Betriebe zur Herstellung synthetischer Faserstoffe (einschließlich der Veredlung, Färberei usw.). Die Industrie verfügt über mehr als 145 000 Spindeln und ca. 700 000 Zwirnspindeln. Beschäftigt sind über 28 000 Arbeitnehmer. Rechnet man die verarbeitende Industrie (Spinnerei, Weberei, Fabrikation von Manufakturwaren) hinzu, dann kommt man auf sogar über 150 000 Arbeitnehmer.

Wie überall, so ist auch in Italien die Industrie der synthetischen Fasern weitgehend vertrustet. 90% der Betriebskapazität und des investierten Kapitals werden von drei großen Konzernen beherrscht: Snia Viscosa, Cisa-Viscosa, Châtillon. Diese Konzerne beherrschen darüber hinaus auch große Teile der verarbeitenden Industrie, wie Webereien, Wirkereien, Strumpffabriken usw., die teils Tochterunternehmen der Konzerne sind, teils unter ihrer Kontrolle stehen. Neben den drei Großunternehmen bestehen noch sechs weitere Firmen der Industrie: Bemberg, Bolognesi, Gerli, Orsi-Mangelli, Parvisio, Rhodiacea Italiana.

Besonders weit vorgeschriften ist die Kartellierung der Rayonindustrie; fast der gesamte Rayonumsatz wird kontrolliert von „Consorzio Produttori Italiani Raion“, Milano.

Die italienische Industrie fabriziert alle Sorten synthetischer Spinnstoffe, von denen ein großer Teil italienischer Erfindung ist. Nachstehend soll eine Uebersicht über die wichtigsten Produkte gegeben werden. An erster Stelle seien die verschiedenen Stapelfasern behandelt. Italien hatte bis zum vergangenen Jahre hier eine führende Stellung inne; wahrscheinlich ist es jetzt hinsichtlich der Produktionsmenge von Deutschland und Japan übertrffen worden. Immerhin liegt die Produktion bei über 70 Millionen kg pro anno. Italienische „Zellwolle“ gilt als qualitativ ausgezeichnet; man

röhmt ihre Festigkeit und Stärke; einige Arten sollen sogar die Trockenfestigkeit der Baumwolle übertreffen. Die wichtigsten Stapelfaserarten italienischer Fabrikation sind: 1. Sniadiocco: eine Viscosefaser mit zwei Abarten; a) Superlena in Art der Wolle; Faserlänge 80, 100 und 120 mm. Liefert allein verarbeitet sehr weiche Garne. Mindere Wolle wird durch Beimischung von Superlena weicher im Griff. b) Bobol in Art der Baumwolle; Faserlänge 27 mm zur Alleinverwendung oder Beimischung zu kurzfaseriger Baumwolle; Faserlänge 32 mm für alle Zwecke, bei denen sonst langfaserige U.S.A.- oder ägyptische Baumwolle verwendet wird; Faserlänge 40 mm als Ersatz für ganz hochwertige Baumwolle. Beide Sniadiocco-Arten werden glänzend und matt in den Titern 1,5, 2 $\frac{3}{4}$ , 4 und 5 den. fabriziert.

2. Cisafiocco: eine Viscosefaser mit zwei Abarten; a) Lucisa (glänzend); Faserlänge 27 bis 40 mm für Baumwollspinnerei; b) Lacisana (matt); Faserlängen: 27, 28, 30, 32, 40, 80, 100 mm; je nach Länge geeignet für Alleinverarbeitung oder im Gemisch mit Baumwolle oder Wolle.

3. Serilan: Viscosefaser (matt), zur Verspinnung mit Wolle oder Baumwolle.

4. Albène (matt), 5. Rhodia (glänzend), 6. Opalba (halb-matt): Celluloseacetatfasern für Vermischung mit Wolle, vor allem rauher Qualität zur Herstellung von Stapelware.

7. Snia-Ambo: für Spezialzwecke, sehr fest; 8. Trital: flach geschnitten, glänzend oder matt, in verschiedenen Längen; 9. Superseris: glänzend, sehr fest, für Verarbeitung mit Baumwolle; 10. Viscophan: glänzend und matt, für Wirkwaren.

Italien stellt auch Stapelfasern aus Kupferammonium her. Hierzu kommen noch einige italienische Spezialprodukte: 1. Cisalfa: aus Cellulose unter Zusatz von Protein usw.; wölbähnlich in bezug auf Glanz und Kräuselung, kann in großen Mengen der Wolle beigemischt werden ohne Verringerung der Verfilzung; wird in verschiedenen Nummern und Längen hergestellt; Alleinverarbeitung und Vermischung mit anderen Fasern als Wolle möglich; 2. Sniabeta: enthält in Mischung Cellulose und Protein; technische Eigenschaften der Wolle ähnlich, besonders nicht Elektrizität leitend; Länge 60 bis 110 mm.

Über Lanital ist in der Fachpresse verschiedenlich berichtet worden. Wir begnügen uns mit der Erwähnung der jüngsten Fortschritte. Ausgangsprodukt ist Kasein; Herstellung in den Titern 3, 5 und 7 Denier. Festigkeit: bis zu 0,85 gr Den. (Wolle ca. 1 gr Den.); Dehnungsvermögen: bis 25 und 35%; Feinheit der Elementarfaser: 15 bis 17 Mikron (ca. 3 Den.); chemische Beschaffenheit: Naturwolle ähnlich, daher Färbung in den Flocken, in den Cops, in den Garnen und am Stück mit den üblichen Wollfärbemitteln möglich; Verarbeitung: in Mischung mit Naturwolle usw., vor allem mit Rayon.

Die italienische Rayonerzeugung ist bekannt; sie übersteigt 50 Millionen kg im Jahr, davon 93% nach dem Viscose-, 5,5% nach dem Acetat- und 1,5% nach dem Kupferammonium-Verfahren. Neueste Fortschritte: Trockenfestigkeit: bis 1,8 gr Den. (experimentell: 2,2 und 2,6); Trockendehnungsvermögen: bis auf 25 bis 25%; Feinheitsgrad beim Elementarfaden herabgesetzt bis auf 2,5 Den.; dadurch Herstellung feiner Gewebe in Verbindung mit Naturseide möglich. Die am meisten fabrizierten Rayongarne sind (auf Viscosegrenzlage): Argentea — Normalgespinst oder mehrfädelig, glänzend; Ivorea — mehrfädelig und matt; Perlea — normal und glänzend; Albulia — mehrfädelig und matt; Viscal und Visca — einfädelig mit flachem Querschnitt. Auf Acetatgrundlage werden fabriziert: Acesil — glänzend; Lunesil — matt; Albène — matt; Opalba — halbmatt. Kupferammonium — Rayonarten sind: Ariston, Fibrilla und Cusia — für Strumpffabrikation; Cupralba — für Wirkerei und Weberei.

Handelt es sich hier um Rayon mit kontinuierlichem Faden, so ist eine Spezialität die Fabrikation von Arten mit diskontinuierlichem Faden, wie z. B. Lenalux — mehrfädelige, glänzende Viscose; Lenacet — Viscose — Acetatgemisch; Lenasel — mehrfädelige, matte Viscose; Lenabol — kontinuierliche Viscose mit intermittierender Unterbrechung; Cisella — glänzend und matt, mit Fadenunterbrechung von je 1 m Abstand. Diese Garne wirken haarig, sind weich und warm im Griff.

Die bisherigen Ausführungen zeigten schon die große Mannigfaltigkeit der italienischen Produktion; es gibt wohl kaum ein Stapelfaser-, Rayon- oder Mischgarn, das Italien nicht fabriziert. Auf sie sei nachstehend kurz eingegangen. An erster Stelle muß man die Crêperayongarne nennen. Etwa 5 Millionen

kg dieser Garne exportiert Italien jährlich. Diese Garne sind regelmäßig gezwirnt, haben regelmäßigen Fadenzug und eine spezielle Fadenverkettung, die den Faden nicht angreift. Für Export nach den warmen Ländern „ozonisiert“ man die Ware, wodurch eine Verbindung mit Sauerstoff verumöglicht wird und ein Verderben des Rayoncrêpe ausgeschlossen ist. Uebriegen hat Italien auch einen stattlichen Veredlungsverkehr zum Zwirnen und Färben. Spezialität der italienischen Industrie sind Crêpergarne für Georgette, Viscosecrêpegarne ohne Verkettung zur Gewebefabrikation mit starkem Einzug, sowie Spezialcrêpegarne für Atlasgewebe. Die mit Hilfe von Spezialmaschinen und -einrichtungen erzielte vollkommen gleichmäßige Spannung des Gespinstes, ermöglicht eine vollkommene Deckung der Kette an der glatten Rückseite, während die Crêpeseite ein regelmäßiges Bild bietet. Ein anderes interessantes Produkt sind die „Frisotines“, ein Viscosecrêpfaden umwickelt mit einer oder mehreren anderen Fäden, wie z. B. glänzender oder matter Stapelfaser, geflammten oder geknoteten Garnen usw. Auch hierfür sind Spezialmaschinen erforderlich. Von den Mischgarnen erwähnen wir Cisnivea, ein Gemisch aus Stapelfaser und Ramie und Cisafilicocco — ein Gespinst aus Stapelfaser und Baumwolle, das als Ersatz für Baumwollgarne Verwendung finden kann.

Darüber hinaus fabriziert man in Italien die verschiedensten Phantasiegarne, teils aus Stapelfaser mit und ohne Beimischung, teils aus Rayon verschiedener Grundlage. Daraus ergeben sich Garne, die besonders für die Nouveauté-Fabrikation in Frage kommen. Hier ist zunächst die Herstellung von Damenkonfektionsstoffen zu nennen.

Ihre Leistungen sind außerordentlich mannigfaltig. Wurden ursprünglich in Italien so gut wie ausschließlich dichte Uni-Rayongewebe fabriziert, wie Taft, Satin, Duchesse, so hat die modische Entwicklung die Crêpes in den Vordergrund gestellt. Ihre Auswahl ist sozusagen unendlich groß. Wir finden Crêpestoffe mit rauher, leichthaariger oder gekräuselter Oberfläche, mit ganz verschiedener Abseite, mit schillernder Ober- und Rückseite, mit Streifen aus glattem Material usw. Als Material dienen Lanital und Stapelfaser, verschiedene gezwirnte Rayongarne, glatter Rayon mit einfachen Verzierungen usw. Man stellt Gewebe her aus glänzenden und matten Garnen, bei denen die Struktur hervortritt oder Muster bildet. Neuartig sind wollähnliche Gewebe, deren Schottenmuster nur durch den Gegensatz zwischen matten und glänzenden Garnen hervorgerufen werden. Diskontinuierliche Rayongarne verwendet man in der Samtfabrikation. Interessant sind auch die „Neon“-Gewebe aus Rayon und Naturseide. Bei ihnen ist eine Art Metallkordel in Arabeskenform zu sehen, die ähnlich wie die Neon-Leuchtbuchstäben laufen. Mosaikartige Gewebe erhält man durch Einfliehen farbiger Metallfäden in die Rayonunterlage; genoppte Gewebe aus Wolle und Rayon sind begehrte. Atlasbrokate aus Rayon werden aussehend wie Krokodilleder fabriziert. „Bitumen“-Gewebe erhält man durch Hinzufügen von Metallsubstanzen. Zu erwähnen wären noch doppelseitige Gewebe aus Rayon und Wolle, Moiré-Rayongewebe mit feingerippter Oberseite und Atlasrückseite, Satins mit gekräuselter Abseite usw. Modische Neuheiten können vom „Ente Nazionale della Moda“, Torino, als Modellstoffe anerkannt werden und erhalten in diesem Falle die Markenkennzeichnung „Texorit“.

Große Fortschritte hat Italien in der Herstellung von Rayon-Samten gemacht, die bedruckt und matt, auf Lamégrund und als Pelzimitationen geliefert werden. Auch die Herstellung von Krawattenstoffen ist erwähnenswert. Die bekannten „Gloria“-Stoffe für Schirme werden heute aus einem Rayon-Baumwollgarn hergestellt.

In der Wäscheindustrie verwendet man Rayon- und Stapelfaser für Hemdenstoffe, sowie auch bei Wirkwaren, Spitzens, Bändern usw. Aufgerauhte Flanellgewebe enthalten viel Rayon und andere Kunstfasern.

In der Herrenmode finden Mischgewebe weitgehende Verwendung, vor allem für leichte Stoffe in Mischung mit Leinen und Hanf. Aber auch Tuche für Militär- und zivile Zwecke sind Mischgewebe aus Lanital oder Stapelfaser. Bei der Verwendung von Dekorationsstoffen haben die synthetischen Fasern eine förmliche Revolution hervorgerufen. Die alten schweren Gewebe wurden durch leichte Stoffe verdrängt.

Diese kurzen Andeutungen haben bereits gezeigt, welche großen Verwendungsmöglichkeiten die künstlichen Spinnstoffe in Italien gefunden haben. Daß manchmal des Guten auch zuviel gefan wird, sei am Rande vermerkt, da nicht immer

und überall das Kunstprodukt das natürliche zu ersetzen vermag. „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“ — das gilt auf diesem Gebiete vielleicht noch mehr als auf anderen. Immerhin muß hervorgehoben werden, daß Italien die Dinge bei weitem nicht so forcirt hat, wie etwa sein Achsenpartner, das Deutsche Reich, oder Japan. Die straffe korporative Ordnung des Fascismus aber ermöglicht der Staatsführung weitgehende Eingriffe. Alle Unternehmungen der Erzeugung und Veredlung synthetischer Spinnstoffe sind zusammengeschlossen in der „Federazione Nazionale Fascista degli Eseroenti l'Industria delle Fibre Tessili Artificiali“ in Rom. Dagegen sind für die verarbeitende Industrie die Organisationen für Baumwoll-, Woll-, Seidenindustrie usw. zuständig.

Im Welthandel mit künstlichen Spinnstoffen hat Italien die überragende Stellung inne. Mengenmäßig ist sein Export fast genau so groß, wie der Japans, des Deutschen Reiches, der Niederlande, Frankreichs und Großbritanniens zusammen. Die Hälfte fast der italienischen Produktion wird exportiert. 1937 waren es rund 400 000 q. Hauptabnehmer für Rayon und Stapelfaser sind: Deutsches Reich, Ungarn, Dänemark, Tschechoslowakei, Holland, Schweiz, Schweden, Jugoslawien, Oesterreich, China, Britisch-Indien, Syrien, Aegypten, Argentinien, Brasilien, Chile, Peru.

Neben den synthetischen Fasern hat Italien einen regen Export von Geweben und Manufakturwaren, die ganz oder teilweise aus ihnen bestehen. Es handelt sich dabei um rund 12 Millionen kg im Jahre, deren Wert 300 Millionen Lire übersteigen dürfte. Für diese Produkte sind die wichtigsten Abnehmer: Vereinigte Staaten, Großbritannien, Niederlande, Schweiz, Ungarn, Finnland, Norwegen, Britisch-Westafrika, Britisch-Indien, Südafrikanische Union, Argentinien, Uruguay. Er-

**Indische Rohbaumwolle gegen englische Baumwollwaren.** Vor kurzem haben in London wieder britisch-englische Handelsvertragsverhandlungen stattgefunden. Sie sollten zu einem besseren Interessenausgleich zwischen Indien und England führen, da sich in den letzten Jahren immer schärfere Gegensätze zwischen den Baumwollinteressen der beiden Länder herausgestellt hatten. Indien hat als Baumwollproduzent ein Interesse daran, seine Baumwollaushuhr weiter zu steigern und England ist seinerseits bemüht, seine Baumwollwaren an den Mann zu bringen. Man sollte annehmen, daß sich bei den beiderseitigen Bestrebungen ein Ausgleich also leicht finden und herstellen läßt. Das trifft jedoch keineswegs zu, da Indien selbst auch Baumwollwaren herstellt und somit nicht ohne weiteres gewillt ist, englische Baumwollwaren aufzunehmen, da es seine eigene Produktion in Baumwollwaren nicht den englischen Baumwollwaren opfern will. Daher auch die beiderseitigen Interessengegensätze. Wie verlautet, konnten dieselben auch bei den jetzigen Verhandlungen nicht ausgeglichen werden. Eine Uebereinstimmung ist einstweilen jedenfalls noch nicht erzielt worden.

Die englischen Baumwollfabrikanten haben Indien den Vorschlag gemacht, Indien solle jährlich 666 Millionen Yards (ein Yard gleich 91,44 cm) englische Baumwollwaren abnehmen und den Zoll von 20 auf 11 Prozent ermäßigen. Dieser Vorschlag scheint jedoch unannehmbar, wenn man beachtet, daß Indien im letzten Jahr überhaupt nur 591 Millionen Yards Baumwollwaren im ganzen eingeführt hat und von England nur 266 Millionen Yards. Die indische Einfuhr in Baumwollwaren ist in den letzten Jahren überhaupt immer mehr zusammengeschrumpft. In welchem Maße zeigt nachfolgende Aufstellung über die indische Baumwolleinfuhr.

|             | 1935/36         | 1936/37         | 1937/38         |
|-------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Im Ganzen   | 946 Mill. Yards | 734 Mill. Yards | 591 Mill. Yards |
| von England | 439 "           | 334 "           | 266 "           |

Demgegenüber schlug England die Abnahme von 400 000 Ballen Baumwolle im Jahr vor. Diese Menge ist bereits auch im letzten Jahr abgenommen worden und in den beiden vorausgehenden Jahren 622 000 und 456 000. England verpflichtete sich zu einem weiteren Mindestbezug, indessen es fast eine Verdreifachung seiner Baumwollwareneinfuhr von Indien verlangte. Die Annahme des Vorschlags hätte Indien mit seiner einheimischen Baumwollwarenfabrikation in die größten Schwierigkeiten gebracht. Man kann gespannt sein, wie sich die Austauschbeziehungen zwischen den beiden Ländern weiter entwickeln.

**Rückgang des Baumwollverbrauchs in der Welt.** Die Internationale Vereinigung der Baumwollspinner- und Baumwollverarbeiterverbände hat ihre Halbjahresstatistik über den Verbrauch und die Fabrikvorräte von Baumwolle in der Welt veröffentlicht, welche die nachstehenden Ergebnisse aufweist:

|                                | Baumwollverbrauch (in 1000 Tonnen) |                                  |                    |                     |
|--------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|--------------------|---------------------|
|                                | 31. 7. 36                          | Halbjahr, endend am<br>31. 7. 37 | 31. 1. 38          | 31. 7. 38           |
| Großbritannien                 | 1 385                              | 1 455                            | 1 429              | 1 071               |
| Deutschland                    | —                                  | 541                              | 549                | 622                 |
| Frankreich                     | 599                                | 602                              | 581                | 568                 |
| Britisch-Indien                | 1 531                              | 1 540                            | 1 635              | 1 767               |
| Japan                          | 1 857                              | 2 061                            | 2 097              | 1 563               |
| Vereinigte Staaten             | 3 328                              | 4 091                            | 3 081              | 2 669               |
| Weltverbrauch                  | 13 151 <sup>1</sup>                | 15 137                           | 13 454             | 12 714 <sup>2</sup> |
| Fabrikvorräte (in 1000 Ballen) |                                    |                                  |                    |                     |
| Großbritannien                 | 243                                | 321                              | 270                | 314                 |
| Britisch-Indien                | 1 016                              | 1 089                            | 992                | 1 508               |
| Vereinigte Staaten             | 891                                | 1 283                            | 1 757              | 1 260               |
| Weltvorräte <sup>3</sup>       | 4 604 <sup>1</sup>                 | 5 785                            | 5 256 <sup>3</sup> | 5 179 <sup>3</sup>  |

<sup>1</sup> = ausschließlich Deutschland

<sup>2</sup> = einschließlich Schätzungen für Sowjetrußland, Spanien und China

<sup>3</sup> = ausschließlich Japan

Der Weltverbrauch von Baumwolle, der bis Mitte 1937 eine steigende Tendenz aufwies, ist seitdem in ständigem Rückgang begriffen. Dieser war besonders stark in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien. Neben Britisch-Indien, das im Zusammenhang mit dem Aufbau einer eigenen Textilindustrie seinen Baumwollverbrauch auch im Jahre 1938 noch weiter vergrößert hat, hat auch Deutschland einen steigenden Baumwollverbrauch zu verzeichnen. In ähnlicher Weise verläuft auch die Entwicklung der Lagervorräte in der Baumwollindustrie.

**Vom türkischen Baumwollmarkt.** Die Baumwollbörse in Smyrna steht unter dem Eindruck der Ankunft der ersten umfangreicheren Baumwollzufuhren aus den Produktionsgebieten und hat von diesen einen guten Eindruck gewonnen. Die Züchter haben sich endlich dazu bekehren lassen, mehr auf Qualität als auf Quantität zu achten und so wird denn jetzt in viel weiterem Umfange „Akala“-Baumwolle, die hochwertig ist, angebaut so daß die früher so gut wie ausschließlich angebaute, um vieles geringwertigere Erli-Baumwolle stark zurückgegangen ist. Die Gesamternte wird auf 60 000 Ballen geschätzt, hat sich also gegenüber dem Vorjahr, wo sie 61 000 Ballen betrug, kaum verändert. Die feine Akala-Baumwolle der Ernte 1937 hatte im Juli 1938 zuletzt einen Preis von 42,50 Piaster pro Kilogramm. Der Preis hat sich für spätere Lieferungen der Ernte 1938 auf 40,25 Piaster pro Kilogramm gesenkt. Doch wird ein weiteres Heraufgehen dieses Preises erwartet, da sich das Auslandsgeschäft schwierig anläßt und eigentlich nur Deutschland in größerem Maßstab als Käufer für türkische Baumwolle in Betracht kommt, diese aber im übrigen auf die inländischen Spinnereien angewiesen ist. Italien würde zwar gerne große Quantitäten abnehmen, doch ist derzeit der türkisch-italienische Clearing mit mehr als 80 Millionen Lire zu Ungunsten Italiens passiv, sodaß die Türkei an weiteren Lieferungen nach Italien kein Interesse besitzt.

**Italienische Seidenernte 1938.** — Die Erhebungen über den Ertrag der diesjährigen italienischen Coconernte sind nunmehr abgeschlossen. Das Gesamtergebnis stellt sich auf 19 949 100 kg, gegen 31 959 700 kg im Jahr 1937. Der Ausfall dem Vorjahr gegenüber, der in der Hauptsache auf die schlechte Witterung zurückzuführen ist, beläuft sich auf 37,6%. Von den rund 19 950 000 kg entfallen 19,1 Millionen kg auf gelbe und 0,366 Millionen kg auf weiße Cocons. Zu Zuchtzwecken wurden rund 460 000 kg aus dem Markt genommen. An der Coconerde sind 15 Provinzen beteiligt, die sich vom Piemont bis nach Sizilien erstrecken. Der Hauptanteil mit 11,1 Millionen kg entfällt auf die Provinz Venedig. Es folgen die Lombardei mit 4,7 und das Piemont mit 1,8 Millionen kg.

An der Spitze aller Provinzen steht Treviso im Venezianischen mit fast 4 Millionen kg. Die Stadt Treviso hat es sich denn auch nicht nehmen lassen, dieses Ereignis in besonderer Weise zu feiern. Als der Regierungschef B. Mussolini auf seiner Fahrt durch Norditalien auch nach Treviso kam, mußte er durch einen Triumphbogen schreiten, der mit Cocons geschmückt war und auf welchem in großen Buchstaben

darauf hingewiesen wurde, daß die Provinz Treviso, die vor dem Krieg etwa 6% der gesamten italienischen Coconerzeugung aufgebracht hatte, nunmehr einen Beitrag von 18%

leiste. Der Duce, der der Seidenzucht großes Interesse entgegenbringt, hat über diese Kundgebung seine Anerkennung geäußert.

## SPINNEREI - WEBEREI

### Anregungen für Musterungen mit Effektzwirnen

Gewebe mit Bouclé- oder ähnlichen Effektzwirnen erfreuen sich seit einiger Zeit für Herbst- und Winterstoffe allgemeiner Beliebtheit. Auch für den Winter 1938/39 lauten die Modeberichte aus Paris für Bouclé- und Bouclettes-Gewebe günstig. In allen Kollektionen der Lyoner Fabrikanten sind derartige Stoffe zu finden.

Der charakteristische Ausdruck der Bouclégewebe ist eine leicht erhabene Oberflächenmusterung (boucle = Locke, Schlinge), die durch die Eigenart der verwendeten Materialien (Bouclé-, Raupen-, Schleifenzwirn usw.) bestimmt beeinflußt wird. Je nach dem Charakter, den man dem Gewebe geben will, werden diese Phantasiezirne entweder in der Kette oder im Schuß, oder in Kette und Schuß angewendet. Die bisherigen Muster waren bindungstechnisch meistens als Uni-Gewebe (Baumrinden-, Borken-Krepp usw.) in der Art der gewöhnlichen Kreppgewebe in Taffet oder sonst einer engen Bindung gehalten, während der Boucléeffekt durch das Material beeinflußt wurde.

Reicher und interessanter lassen sich diese Gewebe gestalten, wenn man eine abwechselnde Bindungsmusterung anwendet, die dem Gewebe zum Bouclé-Charakter noch einen bestimmten Ausdruck gibt. Diagonal- und Streifenmusterungen und auch Karo-Musterungen in der Art kleiner Damiers sind immer beliebt. Durch gemusterte Einzüge bewirkte Figuren ermöglichen eine recht mannigfaltige Ausgestaltung. Eine weitere Bereicherung dieser Stoffe kann durch Anwendung unterschiedlicher Materialien, sei es in verschiedenen Titerstärken

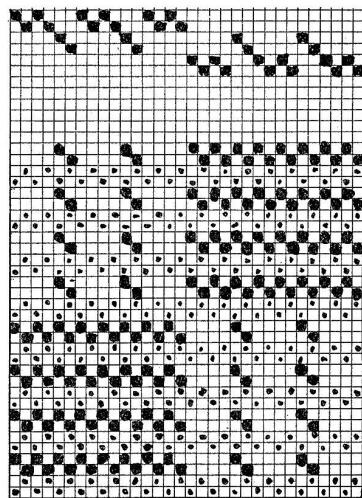
oder abwechslungsweiser Anordnung von Viskose- und Azetatfäden erzielt werden.

Die Einstellung der Kette erfolgt meistens zu 2 oder 3 Fäden je Rohr. Die Schußfolge ist den vorhandenen Webstühlen anzupassen; bei Wechselstühlen werden 2 Schüsse Crêpe S-Draht, 2 Schüsse Bouclézwirn, 2 Schüsse Crêpe Z-Draht, 2 Schüsse Bouclézwirn eingefragt, während bei Lancerstühlen auch 1 und 1 geschlossen wird. Der Grund- oder Crêpe-Schuß arbeitet durch das ganze Gewebe in einheitlicher Bindung — meistens Taffet —, der Bouclé-Schuß in Taffet und kleineren Flottierungen, je nach dem gewünschten Musterbild und der Qualität des Gewebes.

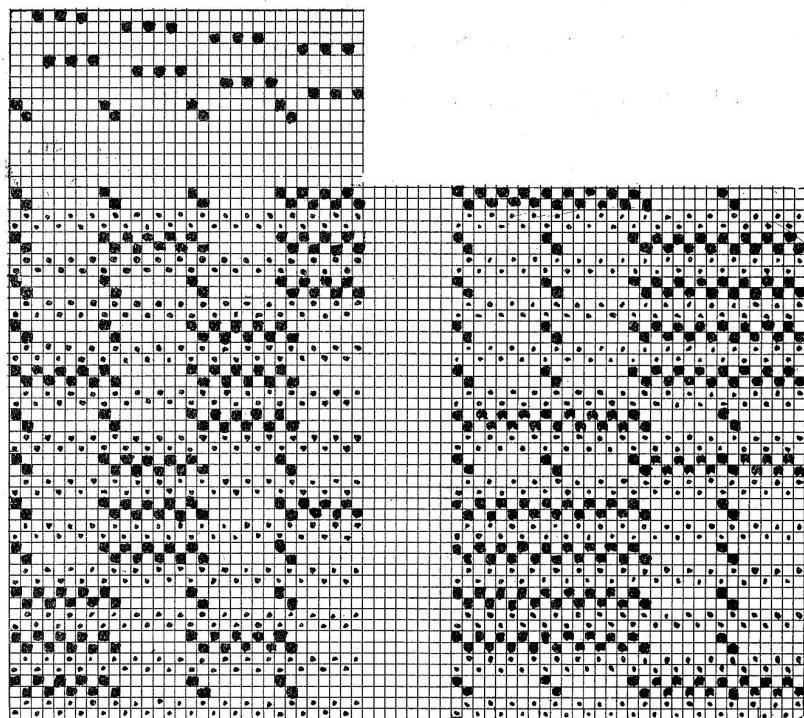
Nachstehend gebe ich einige Anregungen für Bouclé-Schaftgewebe, die sich auf einseitig 4-schützigen Wechselstühlen mit wenig Schäften herstellen lassen, dem Stoff aber gleichwohl eine bestimmte Musterung verleihen.

Patrone 1 zeigt ein kleingemustertes Damierbild mit einem Rapport von 32 Kettfäden und 32 Schüssen, das für die Ausführung nur 6 Schäfte erfordert. Durch öftere Wiederholung der beiden Einzugsgruppen kann die Größe der Quadrate wunschgemäß gestaltet werden.

Patrone 2 zeigt einen gemusterten Diagonal-Effekt. Der Rapport der Bindung umfaßt 32 Kettfäden und 36 Schüsse. Diese Bindung erfordert 10 Schäfte. Die dargestellte gruppenweise Anordnung ermöglicht — ohne Einzugsänderung — die Anfertigung verschiedener Musterbilder. Die Bindung 3 zeigt ein anderes Muster, das mit dem gleichen Einzug hergestellt werden kann.



Patr. 1



2

3

In Abb. 4 ist ein Rautenmuster dargestellt, das mit einem einfachen Spitzeneinzug auf 14 Schäften ausgeführt werden kann. Der Bindungsrapport umfaßt 26 Kettfäden und 36 Schüsse.

Sehr hübsch wirken auch Streifenmusterungen, die im allgemeinen immer beliebt sind. Aus Paris wird übrigens gemeldet, daß in der Musterung der neuen Gewebe sehr viel Streifen in abwechselnden Bindungen gebracht werden.

Dabei spielen Fischgratmusterungen, Pied de poule usw., als betonte Streifen, neben irgendwelchen glatten Streifen eine führende Rolle. In Abb. 5 habe ich eine ähnliche Idee verarbeitet, dabei aber nur den Effektstreifen dargestellt. Den glatten Streifen würde man zweckmäßig in Gros de Tours binden lassen. Die Bindung weist ein in der Kettrichtung laufendes und im Spitz angeordnetes Chevron-Muster auf, wobei die Längsstreifen an den schmalsten Stellen durch